

*Terebra (Strioterebrum) mangkalihatensis* spec. nov.

Taf. 7, Fig. 287, 290.

Eine zum Teil abgebrochene und abgeschürfte Schale liegt vor. Dem schlanken Gehäuse, dessen Länge mindestens 18 mm beträgt, fehlt der jüngste Teil des Embryonalgewindes. Anzahl der flachgewölbten Mittelwindungen gut 11. Letztere tragen 16-18 Querrippen, die sich von Naht zu Naht erstrecken, meistens beinahe gerade, oder leicht nach hinten gebogen, und an den älteren Windungen zumeist breiter sind als die sie trennenden Zwischenräume. Eine tiefe Furche begrenzt die Nahtbinde und schneidet die Querrippen undeutlich, sodass diese dort etwas eingedrückt erscheinen. Die Binde trägt drei deutliche und eine vierte (hinterste) sehr undeutliche Spiralleiste (sie schneiden die Rippen nicht). Vor der Binde sind anfänglich drei einfache, breite Spiralleisten vorhanden, nur die Zwischenräume der Rippen einnehmend; eine vierte vordere wird kaum merklich in der Nahtlinie teilweise freigelassen, spielt aber erst an den jüngsten Windungen eine gewisse Rolle. An der etwa achten Mittelwindung wird die hinterste Leiste geteilt (der vordere Teil breiter als der hintere). Zwischen je zwei der drei breiten Leisten und der vordersten teils freigelassenen entwickelt sich rasch eine sekundäre Leiste. Am jüngsten Abschnitt der letzten Mittelwindung wird die vorderste Leiste grösstenteils freigelassen und erscheint dann doppelt (gleich breite Teile).

An der Schlusswindung sehen wir vor letztgenannter Leiste eine sehr breite, dann noch zwei etwas schmalere (gleich breit, zwischen ihnen noch eine sehr undeutliche sekundäre), und zuletzt noch vier gleichschmale Leisten. Bis zu der scharfen hinteren Kante des Spiralwulstes, welcher die hintere Grenze des Kanalausschnittes entspricht, sehen wir noch ein paar äusserst undeutliche, runzelige Spiralstreifen. Mündung länglich oval, hinten zugespitzt. Aussenlippe nicht erhalten. Innenlippe wohlbegrenzt der Spindel lamellenähnlich aufliegend. Zuwachslinien am Gewinde sehr undeutlich, nur an der Schlusswindung (Spiralwulst!) gut entwickelt. Der Wulst wird hinten von einer Spiraldepression begrenzt bis zu der sich die Querrippen erstrecken. Der Spiralwulst und dessen hinterer Kante an der Innenlippe durchtretend. Spindel ziemlich stark gewunden.

*Ter. indrai* sp. n. ist wohl am nächsten verwandt, aber weniger schlank, mit verhältnismässig niedrigeren Umgängen; sonst sind noch Skulpturabweichungen vorhanden (vgl. Beschr.).

*Ter. exigua* Desh., von der mir Exemplare zum Vergleich vorliegen, ist auch nahe verwandt, aber ihre Nahtbinde ist weit weniger deutlich gestreift (oder es fehlt jede Andeutung einer Streifung); die Windungen sind relativ niedriger, die Spiralleisten vor der Binde viel breiter und durch sehr schmale Furchen (ohne sekundäre Leistchen) geschieden.

*Ter. bomasensis* Mart. (vgl. Lit. 74, 3; S. 54) kann offenbar sehr variieren, aber doch bleiben genug Unterschiede in der Skulptur vorhanden, um Verwechslung mit unserer Schale zu vermeiden.

Sonst. Vorkommen: bisher nicht bekannt. BEETS 1941 p 143



287



290

*Terebra (Strioterebrum) mangkalihatensis* spec. nov.

„ 287, 290 : Holotyp; Länge 17 mm (Fig. 290: Vergr. Skulptur jüngster Mittelw.) . . . . . 143